



Bei uns **dahoam**

Eine Reise durch die steirische Volkskultur
Theresa Maier und Bernd Prettenthaler



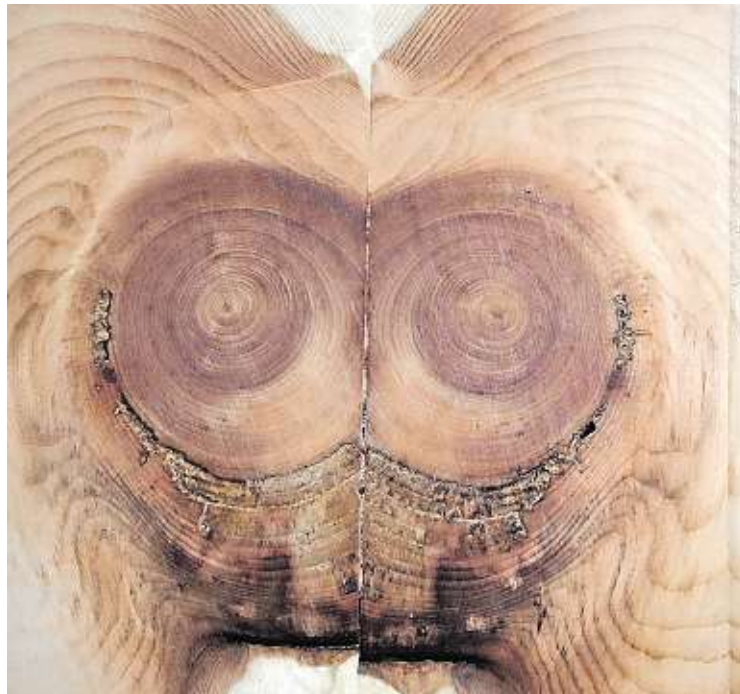
Die Königin der Alpen

Sie gehört zu den wertvollsten Hölzern und wächst in extremen Lagen von über 1000 Meter Seehöhe – die Zirbe.

Das Zirbenholz stellt sich den harten Einflüssen der Natur und braucht vom Keimling bis zur Schlagreife Jahrzehnte, oft sogar Jahrhunderte. Dabei nimmt der Baum nicht nur Nahrung aus dem Boden auf, vor allem auch Licht, Luft, Wärme, Kälte und Umwelteinflüsse prägen ihn.

Die Zirbe begeistert uns durch ihre Schönheit, ihren Duft und ihre wohltuende Wirkung auf unsere Gesundheit. Gaststuben und Wirtshäuser werden wegen der beruhigenden Eigenschaft der Zirbe gern mit dieser ausgestattet.

Ihre Wirkung auf Herz und Kreislauf ist auch im Schlafraum zu spüren. So hat das Zirbenholz in der Möbelerzeugung einen hohen Stellenwert erhalten. „Wenn ich für mein Zirbenbett rund acht Zentimeter dicke Pfosten in dünne Streifen schneide, entstehen bei sogenannten Erdstämmen und astreinen Brettern ‚Bilder‘, die der Interpretation in Körper, Geist und Seele absolut gerecht werden“, schwärmt der Tischler Burkhard Galler aus Niederwölz. Es scheint, als gäbe der



Wenn das Holz zum Kunstwerk wird

VOLKSKULTUR/BURGHARD GALLER

Baum seine Erfahrungen, die er in mehreren Hundert Jahren Wachstum gesammelt hat, frei.

Aber abgesehen vom Duft und der beruhigenden Wirkung wird aus der Zirbe auch ein Getränk gewonnen, das man als „Zirbenschudel“ bezeichnet. Dabei werden Zirbenzapfen in

Scheiben geschnitten und in Korn mit Zucker angesetzt. Das daraus entstandene köstliche Elixier dient, in Maßen genossen, als Schlaftrunk und stärkt die Gesundheit.

„Zirbenholz sollte man nicht verarbeiten, sondern bearbeiten“, meint Burkhard Galler.

VOLKSKULTUR

Neue „Ölspur“ von Kernölblech



Die sechs Musikanten der oststeirischen Gruppe Kernölblech hinterlassen bei Auftritten stets ihre Spuren. Zum einen im musikalischen Sinne, aber hin und wieder auch als „Ölspur“ vom „Kernölfascherl“, das sie bei jeder Spielerei bei sich haben. Auf ihrem neuen Tonträger blicken sie mit erweiterten musikalischen Elementen und Sounds über den Tellerrand der regionalen Genres hinaus. „Das erfolgt jedoch mit großer Behutsamkeit und Respekt gegenüber unserem Traditionsgut“, so Siegfried Rohrhofer. Die ausschließlich mit Eigenkompositionen von Willi Tuttnner und Franz Fuchs befüllte CD „Ölspur“ wird am 19. Jänner ab 20 Uhr auf Radio Steiermark präsentiert. Infos: www.kernoelblech.at

Klein, aber oho

Als in einem Jänner der 1940er-Jahre in einem Ennstaler Wirtshaus eine Bauernhochzeit stattfand, durfte auch die Blasmusik zur Unterhaltung nicht fehlen. Je später die Stunde, desto lustiger wurde

die Gesellschaft, bis die Geselligkeit in eine riesige Rauferei überging. Der Kapellmeister entschied, dass die Musiker nach und nach einzeln von der Bühne abgehen sollten, damit sich die schlechte Stimmung

nicht auch noch gegen sie richtet. Es waren immer weniger Instrumente zu hören, bis kein Musikant mehr übrig blieb.

Als allen die Flucht gelang, fiel ihnen auf, dass die gesamten Noten zurückgeblieben waren.

In der Verzweiflung schickten sie den kleinsten und unscheinbarsten Musiker zurück in die „Höhle der Löwen“. Sein Mut und etwas Glück retteten den über Jahre gesammelten Schatz der Kapelle.